

Dieser Bibelartikel wurde durch www.Come2God.de digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor: Heinz Schumacher

Thema: Gegner der Allversöhnung erweisen sich als Gegner der Schrift

Ein befreundeter Prediger erzählte mir folgende Begebenheit: Er hatte vor einer Zuhörerschaft zu predigen, von der er wußte, daß sie dem biblischen Zeugnis von einer schließlichen Versöhnung und Zurechtbringung aller zum großen Teil ablehnend gegenüberstand. Sein Predigttext enthielt nun aber im letzten Teil einen klaren Hinweis auf die "Allversöhnung". Um möglichst niemand zu verletzen oder herauszufordern, beschränkte er sich in diesem Teil der Predigt darauf, einige Parallelstellen des Wortes Gottes zu zitieren, und gab im übrigen keinen Kommentar zu dieser Stelle. Trotzdem habe man ihn am Schluß der Stunde zur Rede gestellt und ihm wegen dieser Predigt Vorhaltungen gemacht. "Du hast soeben in der Predigt die Allversöhnung gelehrt!" - Der Angeklagte antwortete dem Sinne nach etwa so: "Merkt Ihr denn nicht, daß Ihr gegen Gottes Wort streitet? - Nicht gegen mich, denn ich habe ja nur Bibelstellen zitiert!"

Durch solches Verhalten geben manche Gegner einer Allversöhnung - wohl meist, ohne es zu wissen und zu wollen - deutlich zu erkennen, daß sie sich im Grunde an Gottes Wort stoßen! Es wäre ihnen lieber, wenn Paulus 1. Kor. 15, 28; Römer 5, 12-21; 1. Tim. 2, 4 und 4, 10; Eph. 1, 9.10; Kol. 1, 20 u. a. Stellen nie geschrieben hätte (und auch Jesus und die übrigen Propheten und Apostel entsprechende Worte nie gesagt hätten)! Dann könnte man wenigstens, ohne mit anderen Stellen in Konflikt zu geraten, das "äonische Feuer" nach Belieben in alle Endlosigkeit hinein lodern lassen...

Es ist ein Unterschied, ob ein Gegner der Allversöhnung mit tiefer Wehmut und fast tränenerstickter Stimme sagt: "Ich wollte, Brüder, Ihr hättet recht - nur kann ich es im Augenblick noch nicht so sehen!", oder ob man kalt und höhnisch sich über die angebliche Gefühlsduselei der "Allversöhnler" lustig macht oder gar, wie es leider auch vorkommt, meint, die Schreie der endlos in der Feuerhölle Gequälten würden einmal die Seligkeit der Seligen noch erhöhen - dies sei mit der wahren, göttlichen, heiligen Liebe durchaus vereinbar! Alles andere sei bloße Gefühlsduselei (also offenbar auch die Haltung des Paulus in Römer 9, 1-3!).

Man möchte ausrufen: O welch eine Tiefe der Armut, beides, der Torheit und der Herzenshärte vieler frommer Ich-Menschen!

Prüfe dich, lieber Gegner, der du meinst die Allversöhnung eifernd bekämpfen zu müssen, ob du überhaupt willst, daß alle Menschen errettet werden! Liegt dir daran, betest du darum, ringst du darum? Ist es das Hochziel deines Arbeitens und Dienens, Betens und Hoffens? Oder machst du es wie jener Evangelist, der zu Beginn einer Evangelisation im Sonntags-Gottesdienst in einer Predigt erklärte: "Gott will, daß alle Menschen errettet werden, - aber natürlich erreicht Er das nie." Kein Wunder, daß nach solcher Ohnmachts-Erklärung Gottes es in den ersten Tagen der Evangelisation wie eine Lähmung über der Versammlung lag! Willst du, was Gott will? Nur das ist Liebe, nur das Gehorsam.

Wir aber, die wir von Gott einen Blick geschenkt bekamen für Gottes Liebesabsichten mit Seinem ganzen All - die wir das Wesen der Liebe Gottes und das Wesen Seiner Gerichte erkennen durften - laßt uns nun nicht in denselben Fehler vieler Gegner verfallen und die Andersdenkenden hochmütig und höhnisch herabsetzen! Laßt uns auch nicht in einen Eifer verfallen, der menschlich-rechthaberisch ist! Geht es doch nicht darum, daß *wir* recht behalten, sondern daß der große Rettergott recht behält, und dafür wird Er selber sorgen! Gerade die "Versöhnung des Alls" eignet sich am allerwenigsten dazu, unversöhnlich zu eifern, Gräben aufzureißen statt Brücken zu bauen, und um der Liebesziele Gottes willen gar zum Hasser zu werden!

Unser Zeugnis wird aber auch dann unglaubwürdig, wenn wir selber, die wir an die Versöhnung aller zu glauben vorgeben, untereinander unversöhnlich sind! Leider gibt es auch dafür hin und her traurige Beispiele! Vor der All-versöhnung muß die Wir-versöhnung kommen; sonst widerlegen wir im eigenen Kreis, was wir als Hoffnung im Herzen tragen. Versöhnende Liebe, frohe Erwartung, demütige Dankbarkeit für das geschenkte Licht sowie praktisch helfende Rettergesinnung machen allein unser Zeugnis annehmbar und glaubhaft.

(Quelle: "Gnade und Herrlichkeit"; Paulus-Verlag Karl Geyer)